



Vor Ort

Ausgabe 23 • April 2014 • 12. Jg.

Informationsschrift • SPD Stadtverband Borgentreich • Auflage: 3400 Exemplare

**Rote Ostergrüße
von Ihrer SPD**



**Die SPD-Kandidatinnen und -Kandidaten
für den Rat der Stadt Borgentreich
wünschen Ihnen Frohe Ostern!**

Wahlkampf: Ein persönliches Wort!

Zeit der Bürgerinformationen, Zeit der Bürgergespräche, Zeit für Bürgernähe, Hochzeit des mündigen Bürgers, aber auch Zeit der Versprechungen, Zeit der markigen Sprüche. Es ist wieder soweit. Aber so manch ein Kommunalpolitiker entlarvt sich dabei selbst in seiner Wahlkampfmanier und ist vollmundig, wo er lieber still sein sollte, poltert, wo er lieber schleichen sollte, stellt sich dar, wo er sich lieber verstecken sollte, weil er in anderer politischer Verantwortung völlig versagt hat. Das alles ist unangebracht, unangemessen und zuweilen auch sehr unanständig angesichts der Probleme, die sich für unsere Kommune in diesen Zeiten stellen. Kommunalpolitiker kennen die Probleme (sollten sie jedenfalls), sie haben die Möglichkeit der aktuellsten Informationen und Kenntnisstände. Im Gegensatz zum Bürger, der ist auf deren Infos angewiesen und da sollte man auch in Zeiten des Wahlkampfes der Wahrheit einmal die Ehre geben, auch als Kommunalpolitiker. Viele machen das so, aber es gibt in den Ortschaften auch, jetzt hätte ich beinahe geschrieben „schwarze Schafe“ (politisch völlig inakzeptabel), Wahlkreisbewerber, die versuchen, den Bürger mit ihren Veröffentlichungen „hinter die Fichte zu führen“. Manchmal geschieht das auf solch plumpe Art und Weise, dass man sich fragt, wo solchen Personen der Kopf steht, was darin vor sich geht und ob überhaupt was geht.

Für den, zumindest in Wahlzeiten, mündigen Bürger ist es nicht immer leicht zu unterscheiden, ob es sich um Wahlversprechen, um Wahlkampfgeschwätz oder um Engagement handelt. Da kann es hilfreich sein, wenn man sich einmal den tatsächlichen Einsatz der Bewerber zwischen den Wahlen anschaut und überprüft, ob das Engagement im Ortschaftsbeirat und im Stadtrat wirklich so war, wie es dargestellt wird. Und selbst dabei schmückt sich mancher noch mit fremden Federn oder stellt in Frage, was er selbst mit beschlossen hat. Andere wiederum arbeiten fleißig und bohren beharrlich dicke Bretter für ihren Ort, ohne dies großartig heraus zu posaunen. Keine leichte Entscheidung am Wahlsonntag, wenn man für seinen Ort wirklich das Beste will. Das was zählt sind Fakten. Und wenn auch nicht alle Erfolge spontan ersichtlich sind, so kann man aber das Engagement überprüfen, letztlich sogar durch persönliche Ansprache, denn Wahlzeit sollte auch die Zeit der Überprüfung sein. Da sollte der Bürger seinen Vertretern im Rat auch einmal auf den Zahn fühlen und wenn nötig auch einmal nachbohren, wenn Antworten allzu eloquent daher kommen.

Wahlzeit ist aber auch die Zeit des Abschieds für manch engagierten scheidenden Bürgervertreter und in diesem Jahr auch von unserem langjährigen Bürgermeister Bernhard Temme. Somit darf Wahlzeit auch Zeit des Dankes sein, für öffentliches Engagement und für eine parteiübergreifende, gute Zusammenarbeit mit der SPD-Ratsfraktion. Sicherlich war man nicht immer einer Meinung und sicherlich gab es auch die eine oder andere Kontroverse, aber diese wurde auf faire, sachliche und respektvolle Art und Weise ausgetragen.

Dass das so bleibt, liegt in erster Linie beim Wähler, der am Wahltag darüber bestimmen kann, einen über die Kernstadt- und Parteigrenzen hinweg bekannten und beliebten, engagierten, bodenständigen Ur-Borgentreicher, nämlich Hubertus Eikenberg mit der Aufgabe zu verpflichten,

oder aber einen wider innerparteilicher Alternativen (der Stadtverbandsvorsitzende der CDU hätte bestes Zeug dazu gehabt) herbeigeholten Bewerber, den ein Großteil der Wähler noch gar nicht kennt.

Abschließend möchte ich es nicht versäumen, dem Genossen Jürgen Dierkes für seine langjährige, mit einem Höchstmaß an Engagement und Herzblut geleistete Arbeit in sämtlichen kommunalpolitischen Ämtern zu danken. Lass Dich immer mal wieder bei uns im schönen OWL sehen, damit wir Dich persönlich wenigstens nicht all zu sehr vermissen!



Klaus Twiste



10 Jahre Vor Ort

Ein Grußwort von Hannelore Kraft

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Genossinnen und Genossen

10 Jahre Stadtverbandszeitung ‚Vor Ort‘ Borgentreich - das ist ein schönes Jubiläum, zu dem ich Euch ganz herzlich gratuliere!

Johannes Rau sagte einmal: „Partei findet vor Ort“ statt. Das zeichnet die Sozialdemokratie aus. Wir suchen das Gespräch mit den Menschen, diskutieren und streiten, um Lösungen zu finden. Denn nur so ist Politik möglich, die für die Menschen ist, die das Leben besser und gerechter macht.

Ohne die vielen Tausend engagierten Mitglieder in den hunderten von Ortsvereinen wäre das nicht möglich und die SPD würde ihren Charakter als Mitgliederpartei und Mitmachpartei verlieren. Und ohne überzeugte und tatkräftige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen wäre eine Stadtverbandszeitung wie die ‚Vor Ort‘ nicht möglich. Vielen Dank an alle jene, die ihre Zeit und ihre Leidenschaft in diese Zeitung stecken. Das Jubiläum der ‚Vor Ort‘ ist Euer Verdienst und darauf könnt Ihr sehr stolz sein. Eure Stadtverbandszeitung ist ein ganz wichtiger Teil davon, ‚Vor Ort‘ zu sein. Hier erfahren Bürgerinnen und Bürger, wofür die Sozialdemokratie steht und hier können sie ihre Erfahrungen und Fragen einbringen. Macht weiter so!

Das Jubiläum Eurer Stadtverbandszeitung fällt in das Jahr der Europa- und Kommunalwahl. Ich freue mich auf diesen Wahlkampf mit Euch, auch wenn er manchmal schwierig sein wird. Für viele ist Europa einfach nur Bürokratie in Brüssel. Andere sind enttäuscht von der Politik und müde von vielen Versprechungen. Genau deshalb müssen wir rausgehen, den Menschen zuhören und mit ihnen reden. Und dafür brauchen wir Zeitungen wie eure ‚Vor Ort‘.

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten sind für die Menschen da. Als verlässlicher Partner setzen wir uns dafür ein, dass jede und jeder ein gutes Leben führen kann. Das geht nur mit einer starken kommunalen SPD und einem starken Europa - lasst uns dafür kämpfen!

Für die nächsten 10 Jahre wünsche ich Eurer Stadtverbandszeitung und ihren fleißigen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen alles Gute.

Mit herzlichen Grüßen aus Düsseldorf

Hannelore Kraft
Vorsitzende der NRWSPD



Vor Ort: Hannelore Kraft 2011 zu Besuch in Bühne



Die fast schon traditionelle Fahrt der SPD Borgentreich am Weltfrauentag ging in diesem Jahr nach Detmold. Bei einer Stadtführung pilgerten die 45 Teilnehmerinnen auf den Spuren der Frauen in der ehemaligen lippischen Residenzstadt - von Fürstin Pauline bis hin zu den Stratmannsfrauen, die die Detmolder Brauerei betreiben. Nach einem Abstecher zum Hermannsdenkmal ging es weiter in das Fachwerkdorf Liebhart, wo der Tag mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken seinen gemütlichen Ausklang fand.



• TERMINE • TERMINE • TERMINE • TERMINE • TERMINE • TERMINE •

Wann?	Was?	Wo?
25. April	Kinderferienprogramm SPD-OV Bühne	Bühne
08. Mai	Leseabend im Hofladen Arendes	Borgentreich
25. Mai	Kommunalwahl, Kreis- tagswahl, Europawahl	In Ihrem Wahllokal
22. Juni	Sommerfest SPD-OV Borgentreich	Schulzentrum Borgentreich
15. November	10. Frauenfrühstück	Alsterhalle Bühne

Vorsorge selbst gestalten

Notarin Monika Kriwet referierte beim Frauenfrühstück in Bühne

Nun schon zum neunten Mal fand in Bühne das Frauenfrühstück statt und konnte sich wieder großer Beliebtheit erfreuen. „Insgesamt kamen 190 Frauen zur Veranstaltung des SPD-Stadtverbandes Borgentreich. Die Teilnehmerzahl ist ein ein Rekord“, sagte die Bühner SPD-Ortsvereinsvorsitzende Jutta Kropp. „Die Kombination aus Frühstück, Information und Unterhaltung ist wirklich sehr gelungen.“

Was Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung regeln, hat Notarin Monika Kriwet in der Alsterhalle in Bühne erklärt. Die Borgentreicher Rechtsanwältin gab Antworten auf die Fragen: Wer handelt, wenn man selbst nicht mehr handeln kann? Wer regelt Bankangelegenheiten? Wer bestimmt bei Krankheiten über Behandlungsmethoden? Wer entscheidet über Betreuung? Die Antwort ist eindeutig: „Wer seine Angelegenheiten wegen einer Beeinträchtigung nicht mehr selbst wahrnehmen kann, für den handelt Vater Staat“, erläuterte Monika Kriwet. Denn selbst Ehepartner oder Kinder haben nicht automatisch das Recht, stellvertretend zu entscheiden. „Das Betreuungsgericht beim Amtsgericht wird dann einen so genannten Betreuer einsetzen“, informierte Kriwet weiter. Eine Vorsorgevollmacht kann nahe Verwandten dazu ermächtigen, bei Bedarf im eigenen Namen zu handeln. Die Rechtsanwältin empfiehlt, die Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und die Patientenverfügung schriftlich zu verfassen. In bestimmten Fällen sei eine notarielle Beurkundung sinnvoll. Dann verbleibt das Original-Exemplar in der Urkundensammlung des Notariats. Bei der Bundesnotarkammer gibt es zudem ein zentrales Vorsorgeregister.

Im Anschluss an dem Vortrag unterhielten die Stacheligen Landfrauen die Frühstücksgäste mit einem abwechslungsreichen und unterhaltsamen Programm. Ihre humorvollen selbst verfassten Texten über das Landleben und die Politik sorgten für eine gute Stimmung in der Alsterhalle. Wie bereits in den Jahren zuvor wurde der Überschuss der Veranstaltung gespendet. Dieses Mal konnten insgesamt 430 Euro an das Frauenhaus übergeben werden.

„Alles in Allem war es wieder ein sehr gelungener Vormittag“, zeigte sich Inge Fels, Frauenbeauftragte des SPD-Stadtverbandes Borgentreich, sehr zufrieden. „Und natürlich wird es auch 2014 wieder ein Frauenfrühstück geben, auf das ich mich schon jetzt sehr freue.“



Die Stacheligen Landfrauen sorgten mit ihrem Auftritt für Stimmung in der Bühner Alsterhalle



SPD-Frauenbeauftragte Inge Fels und die Referentin, Notarin Monika Kriwet



Bürgermeisterkandidat



Zusammen mit seinen Borgentreicher Parteifreunden Hubertus Herbold und Reiner Dohmann setzt sich Hubertus Eikenberg für den Erhalt und die Förderung der Schul-landschaft ein.

Seit über 20 Jahren führt er den Ortsverein der Borgentreicher Sozialdemokraten.



Als Jugendtrainer und Spieler bei den Alten Herren ist Hubertus Eikenberg beim VfR Borgentreich aktiv. Als Dank für sein ehrenamtliches Engagement war er 2006 von der SPD Bundestagsfraktion zur WM nach Berlin eingeladen.

Am 25. Mai 2014 ist Kommunalwahl
Unterstützen Sie uns mit Ihrer Stimme!





Hubertus Eikenberg



Alter: 54

Beruf: Techniker

Familie: Verheiratet, 2 Kinder

„Seit 1994 verrete ich nun schon Ihre Wünsche und Belange im Rat der Stadt Borgentreich. Es war nicht immer einfach, denn der finanzielle Spielraum ist immer kleiner geworden. Sach- statt Wunschpolitik ist an der Tagesordnung, um die Aufgaben zu bewältigen. Bei aller politischen Gegnerschaft war ich bemüht, das menschliche Miteinander nicht aus den Augen zu verlieren. In der Sache selbst hat sich die SPD-Ratsfraktion vehement aber fair für ihren Standpunkt eingesetzt. Dabei haben wir zu unterscheiden gewusst zwischen Sache und Person. In den kommenden fünf Jahren hat sich die SPD viel vorgenommen. Einige Punkte sind:

- Verantwortliche Finanzpolitik
- Erhalt und Förderung der Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen
- Schaffung von Arbeitsplätzen durch Ansiedlung neuer Betriebe
- Erhalt der weitgehend intakten Natur und Umwelt im Stadtgebiet
- Mehr Bürgerbeteiligung bei allen Vorhaben und Projekten vor Ort
- Integration der neuen Mitbürger

Wir brauchen in der Stadt Borgentreich einen kräftigen Erneuerungsschub. Mit alten Handlungsschablonen kommen wir nicht weiter.“



Unsere Wahlkreiskandidaten



Name: Hubertus Herbold

Alter: 46

Beruf: Ingenieur

Familie: Ledig

„Ich möchte möglichst viele Menschen an der Politik beteiligen, schließlich geht Politik uns alle an. Aus diesem Grund suche ich den Dialog mit den Bürgern, denn jede Meinung zählt und kann uns helfen etwas zu verbessern.“

Wahlkreis 1: Borgentreich



Name: Reiner Dohmann

Alter: 54

Beruf: KFZ-Mechaniker

Familie: Verheiratet, 3 Söhne

„Ziel meiner Arbeit im Rat wird es sein, Arbeitsplätze im Bereich unserer Stadt zu fördern, damit unsere Jugend nicht gezwungen ist, den ländlichen Raum zu verlassen. Wir müssen den Weggang der Jugend stoppen und neue Perspektiven für unsere Stadt Borgentreich schaffen.“

Wahlkreis 3: Borgentreich



Name: Franz-Josef Willmes

Alter: 56

Beruf: Bankkaufmann

Familie: Ledig

„Ich möchte als Mitglied des Rates der Stadt Borgentreich eine ehrliche, für jeden nachvollziehbare Arbeit leisten. Ihre Anregungen, Wünsche und Sorgen werde ich aufnehmen und in praktische Politik umsetzen, denn Politik muss für den Bürger da sein und nicht umgekehrt.“

Wahlkreis 4: Borgholz



stellen sich vor



Name: Gabriele Römer

Alter: 52

Beruf: Verlagskauffrau

Familie: Verheiratet, 2 Töchter

„Ich möchte an der Gestaltung von Borgholz, zusammen mit allen Bürgern, zu einem lebenswerten und zukunftsfähigen Ort mitwirken. Außerdem möchte ich mich mit meiner Arbeit im Stadtrat für ein familienfreundliches Borgenreich einsetzen!“

Wahlkreis 5: Borgholz und Natingen



Name: Johannes-Günter Fels

Alter: 56

Beruf: Zentralheizungs- und Lüftungsbaumeister

Familie: Verheiratet, 1 Tochter

„Als Ratsmitglied und Ortsvorsteher in Böhne möchte ich mich weiterhin für eine Politik zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger einsetzen. Es muss für Böhne weitergehen!“

Wahlkreis 6: Böhne (Dorf)



Name: Marcel Franzmann

Alter: 31

Beruf: Student Berufsschullehramt (Fächer: Wirtschaft und kath. Religion)

Familie: Ledig

„Nicht nur reden, sondern auch handeln! Man darf in der Politik nicht nur Probleme sehen, sondern muss auch gleich an die Lösungen denken, um für die Bürgerinnen und Bürger das Beste herauszuholen!“

Wahlkreis 7: Böhne (Siedlung)



Unsere Wahlkreiskandidaten



Name: Claas Dohmann

Alter: 23

Beruf: Student, Germanistik und Politik

Familie: Ledig

„Ich möchte frischen Wind in die Kommunalpolitik bringen und mich für die Interessen der Jugendlichen im Stadtgebiet Borgentreich einsetzen.“

Wahlkreis 8: Großeneder



Name: Peter Wille

Alter: 49

Beruf: Disponent DB AG

Familie: Verheiratet, 2 Kinder

„Warum ich für den Stadtrat kandidiere?
Ich lebe gerne hier in Lütgeneder und im Stadtgebiet Borgentreich. Deshalb arbeite ich für die Gemeinschaft und möchte mich für diese einsetzen.“

Wahlkreis 9: Lütgeneder



Name: Hermann Sökefeld

Alter: 56

Beruf: Montageschlosser

Familie: Ledig, 1 Tochter

„Ich setze mich für die soziale Gerechtigkeit ein. Jeder soll die gleichen Chancen und Möglichkeiten bekommen, auch hier im Stadtgebiet Borgentreich.“

Wahlkreis 10: Körbecke



stellen sich vor



Name: Ingelore Fels

Alter: 55

Beruf: Diätassistentin/Küchenleiterin

Familie: Verheiratet, 1 Tochter

„Gemeinsam mit der SPD möchte ich mich für eine familienfreundliche und bürgernahe Politik engagieren.“

Wahlkreis 11: Manrode und Muddenhagen



Name: Andreas Suermann

Alter: 53

Beruf: Maschinenbau-Techniker

Familie: Verheiratet, 3 Töchter

„Ich setze mich für eine stärkere kommunale Zusammenarbeit ein - sowohl über Stadt- aber auch über Kreisgrenzen hinaus. Durch eine langfristige Zusammenarbeit können Kosten gespart und Synergien genutzt werden.“

Wahlkreis 12: Natungen und Drankhausen



Name: Stefan Wäsche

Alter: 41

Beruf: Zusteller Deutsche Post AG

Familie: Verheiratet, 2 Kinder

„Wir müssen die Rösebecker Dorfgemeinschaft erhalten und stärken. Nur durch Beteiligung aller Bürgerinnen und Bürger ist der dörfliche Lebensraum attraktiv zu gestalten. Bürgernahe Politik - ehrlich, verlässlich, konstruktiv.“

Wahlkreis 13: Rösebeck



Für Sie vor Ort: Ein Bilanz der SPD-Fraktion

In der fast vergangenen Legislaturperiode hat die SPD viele schriftliche Anfragen und Anträge in den Stadtrat eingebracht. Deutlich mehr, als die beiden anderen Fraktionen. Außerdem haben die Sozialdemokraten Themen aus dem Wahlprogramm „Der Rote Faden“ zur Sprache gebracht. Vor Ort greift einige Themen auf und berichtet, was daraus geworden ist.

Einen Sitzplatz für jedes Kind!

Seit vielen Jahren wirbt die SPD dafür, einen Sitzplatz für jedes Kind im Schulbus zu schaffen. Das Ziel: Mehr Sicherheit für unsere Kinder - und ein echter Standortvorteil.

Ergebnis: In Deutschland gibt es keine Sitz- und Anschallpflicht für Kinder im Schulbus wie in anderen Ländern. Bislang konnte die SPD erreichen, den Sitzplatz für jedes Kind als mittelfristiges Ziel im Haushalt zu verankern.



Interkommunale Zusammenarbeit!

Die FDP- und die SPD-Fraktion engagierten sich im Stadtrat dafür, konkrete Schritte für eine intensive interkommunale Zusammenarbeit festzulegen. Als Diskussionsgrundlage präsentierten sie ein gemeinsam erarbeitetes „Basispapier“.

Ergebnis: Das Thema wurde an einen Arbeitskreis delegiert, der nur ein einziges Mal getagt hat. Auch wenn zwischenzeitlich mehrere Weichen, zum Beispiel bei den Stadtwerken und durch die Sekundarschule, in Richtung interkommunale Zusammenarbeit gestellt wurden, bleibt noch viel zu tun. Es geht hierbei um nicht weniger als die Frage, wie lange Borgentreich als Kommune eigenständig bleiben kann.



OGS-Beiträge

Wiederholt hat die SPD den kostenlosen Besuch der Offenen Ganztagsgrundschule für Kinder von Familien mit geringem Einkommen gefordert. Für die Stadt nur ein geringer Kostenfaktor - keine 2.000 Euro pro Jahr - aber eine Maßnahme, die eine wichtige Wirkung entfalten kann: Ein Zeichen für Familienfreundlichkeit in unserer Stadt. Und ein starkes Argument für Eltern, ihre Kinder an der Grundschule in Borgentreich anzumelden.

Ergebnis: Der Antrag von der SPD-Fraktion wurde von der CDU immer wieder abgelehnt.



Zu viele Baustellen?

Mit einer Gestaltungsmehrheit für die SPD im Stadtrat werden die Baustellen in Angriff genommen und erledigt.

**Am 25. Mai:
SPD. Sie haben
die Wahl!**



Leerstand stärker bekämpfen!

Auch wenn seit einiger Zeit in unserer Stadt leerstehende und vom Leerstand bedrohte Häuser in einem Kataster erfasst werden und es ein Förderprogramm zur Wiedernutzung leerstehender Wohngebäude gibt, greift der Leerstand immer weiter um sich. SPD-Fraktionsvorsitzender Jürgen Dierkes warb deshalb in den letzten Jahren mehrfach dafür, die Borgentreicher Eigenheimzulage, die unter anderem eine Förderung neuer Häuser in Neubaugebieten vorsieht, umzubauen und das Geld komplett für den Kampf gegen den Leerstand zu nutzen.



Ehrenamtskarte

Mit der Ehrenamtskarte erhalten Bürgerinnen und Bürger, die in einem gewissen Rahmen ehrenamtlich tätig sind, in bestimmten Einrichtungen wie Museen und Sportstätten Vergünstigungen. Die SPD forderte die Einführung im „Roten Faden“ und stellte einen Antrag im Stadtrat.

Ergebnis: Zunächst von der Ratsmehrheit abgelehnt, ist letztlich doch die kreisweite Einführung gelungen.



Einrichtung einer Verbraucherzentrale!

Eine unabhängige Beratung unserer Einwohnerinnen und Einwohner ist notwendiger denn je: Fragen zu Telekommunikation, Internet, Umwelt, Haushalt, Reise, Gesundheit und Finanzen werden immer komplexer. Deshalb beantragte die SPD-Fraktion Borgentreich die Einrichtung einer Verbraucherberatungsstelle im Kreis Höxter, wie es sie in den allermeisten Kreisen in NRW gibt.

Ergebnis: Die CDU brachte eine Kooperation mit der Verbraucherzentrale Paderborn ins Spiel. Diese lehnte jedoch ab, da sie nicht über die Kapazitäten verfügt, Höxter mitzubedienen. Bislang ist keine bürgerfreundliche Lösung in Sicht.



Längeres gemeinsames Lernen

Im Roten Faden 2009 warb die SPD für die Einführung des längeren gemeinsamen Lernens in Borgentreich. Zu dieser Zeit verteufelte CDU-MdL Hubertus Fehring derartige Ansätze noch als „sozialistische Einheitsschule“.

Ergebnis: In Borgentreich sah man die Dinge -angesichts drastisch rückläufiger Schülerzahlen -pragmatischer. Im Sommer 2013 ging die Sekundarschule Warburg-Borgentreich mit einem modernen und zukunftsgerichteten pädagogischen Konzept an den Start, das längeres gemeinsames Lernen zum Kern hat.





Die Kreistagskandidaten stellen sich vor:



Dorit Flore
Krankenschwester mit der Fachweiterbildung
Intensiv/Anästhesie und Palliative Care

**Wahlkreis 17 (Kernstadt Borgentreich,
Teilgebiet Großeneder, Eissen, Schweckhausen
Willegassen, Peckelsheim).**

Seit 1994 bin ich Mitglied im Kreistag Höxter. Mein Schwerpunkt ist die Sozialpolitik und der Jugendhilfebereich. Von daher weiß ich, dass Familien und Alleinerziehende bei der Kinderbetreuung Unterstützung benötigen. Ich werde mich weiterhin für eine flexible Kinderbetreuung, auch während der Ferien, einsetzen.

Eine aufsuchende, unabhängige Pflegeberatung sowie Unterstützungsangebote sind notwendig, damit Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind, selbstbestimmt in ihrer vertrauten Umgebung leben können. Entlastungs- und Fortbildungsangebote für pflegende Angehörige sowie eine Verbraucherberatungsstelle im Kreis Höxter halte ich für wichtig.

Nicht nur im Kreistag und im Beruf, sondern auch vor Ort setze ich mich gerne für Menschen ein. Ich bin Mitglied der AWO Ortsgruppe Peckelsheim, habe die Lebensmittelausgabe der AWO in Borgentreich vor fünf Jahren mit initiiert und arbeite bei der Lebensmittelausgabe in Willebadessen aktiv mit.

Andreas Suermann
Maschinenbau-Techniker

**Wahlkreis 16 (Borgholz, Bühne, Drankhausen,
Teilgebiet Großeneder, Körbecke,
Lütgeneder, Manrode, Muddenhagen, Nattingen,
Natzungen, Rösebeck).**



Ich setze mich seit 25 Jahren ehrenamtlich für die Interessen der Bürgerinnen und Bürger im Kreis Höxter ein. Bei meiner Arbeit im Kreistag sind folgende Schwerpunkte für mich besonders wichtig:

Einrichtung einer Verbraucherzentrale im Kreis Höxter, Stärkung unserer Berufskollegs und Hochschulen gegen den Fachkräftemangel, Förderung von Kultur im Kreis Höxter, Bau einer Nordsee-Pipeline - keine Salzeinleitung in die Weser, Fracking-Verbot im Kreis Höxter, Stärkung der kommunalen Zusammenarbeit - über Stadt- und Kreisgrenzen hinweg, Energiewende mit Bürgerbeteiligung, Personelle Förderung des Breitensports, Unterstützung von Familien bei der Kinder- und Seniorenbetreuung, der Erhalt bäuerlicher Familienbetriebe - gegen industrielle Massentierhaltung!



Den Kreis Höxter wirtschaftlich stärken

Landratskandidat Karl Heinz Gaus stellt sich vor

Mit Karl Heinz Gaus ist es der SPD, den Grünen und FDP im Kreis Höxter gelungen, einen gemeinsamen unabhängigen Bewerber für das Amt des Landrates zu finden. Beim SPD-Vor Ort-Gespräch zum Thema „Ländlicher Raum – Ein Gebiet mit Zukunft?!“ war dieser in Borgentreich zu Gast. Er stellte seine Ideen und Perspektiven für eine positive Entwicklung des Kreises Höxter vor und diskutierte diese mit den Bürgerinnen und Bürgern. Natürlich kam auch die aktuelle Diskussion um den Verlauf der Stromtrasse durch den Kreis Höxter nicht zu kurz. „Es nützt nichts sich über den Verlauf zu beschweren, wenn man sich, wie vermutlich viele Bürgermeister, nicht rechtzeitig informiert hat. Viel wichtiger ist es jetzt, das Beste aus

der Situation zu machen“, sagte der Landratskandidat und lieferte einen Ansatz gleich mit: „Es besteht die Möglichkeit, an den Verlauf der Stromtrasse ein Datenkabel zu koppeln, welches den Kreis mit Hochgeschwindigkeitsinternet versorgt. Ein nicht zu unterschätzender Standortfaktor für die Wirtschaft und eine Möglichkeit zur wirtschaftlichen Stärkung des Kreises.“

Gaus stellte die wirtschaftliche Stärkung des Kreises Höxter als sein primäres Ziel dar. „Wenn wir es schaffen den Kreis Höxter als Wirtschaftsstandort voranzutreiben, bieten wir auch jungen Menschen eine Möglichkeit, in ihrer Heimat zu bleiben. Im zweiten Schritt würde dieses auch dem demographischen Wandel entgegenwirken, wenn Fami-

lien Perspektiven im Kreis geboten werden.“ Aus diesem Grund möchte Gaus ebenfalls am Bildungsangebot im Kreis arbeiten. Die zwei Hochschulstandorte in Höxter und Warburg müssen weiterhin gefördert werden und zum Beispiel durch Kooperationen mit der Wirtschaft verbessert und ausgebaut werden.

„Es wird deutlich, dass wir mit Karl Heinz Gaus einen Kandidaten gefunden haben, der Sachen anpackt und Lösungen für Probleme sucht anstatt lange Reden zu schwingen. Eine echte Alternative, um den Kreis etwas bunter zu gestalten und eingefahrene Wege zu verlassen“, sagt Marcel Franzmann, Stadtverbandsvorsitzender der SPD Borgentreich, über Gaus.



Zur Person:

Name: Karl Heinz Gaus

Alter: 55 Jahre

Wohnort: Pivitsheide V.L., Detmold

Familie: Ein Sohn (20), eine Tochter (16)

Nach dem Hauptschulabschluss folgten das Fachabitur und eine Ausbildung bei der Bundeswehr. An der Uni Paderborn studierte er BWL und war dort als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. Heute arbeitet er als IT-Leiter und Gesellschafter im familiären Reisebusunternehmen. Außerdem engagiert er sich in Vereinen wie dem Fußballverein in Pivitsheide und der DLRG Lippe.



10 Ziele der Sozialdemokratie für Europa

- 1** Ein Europa, das wirtschaftlich dynamisch ist und in die Zukunft investiert.
- 2** Ein Europa, das gute Jobs schafft und faire Löhne sichert. Durch einen Pakt für Mindestlöhne. Und durch gleiche Bezahlung für Männer und Frauen.
- 3** Ein Europa, das die Jugendarbeitslosigkeit in den nächsten fünf Jahren deutlich reduziert.
- 4** Ein Europa, das unsere gemeinsame Währung stärkt. Damit wir im globalen Wettbewerb unseren Wohlstand verteidigen.
- 5** Ein Europa, das Steuerhinterziehung und Steuerbetrug endlich entschieden bekämpft. Und die Bürgerinnen und Bürger vor der Zockerei von Banken und Spekulanten besser schützt.
- 6** Ein Europa, das beim Klima- und Umweltschutz wieder Weltspitze ist. Indem es auf erneuerbare Energien setzt.
- 7** Ein Europa, das die Rechte der Verbraucher stärkt und unsere persönlichen Daten besser schützt.
- 8** Ein Europa, das mehr Demokratie wagt und die EU-Bürokratie in Schranken weist.
- 9** Ein Europa, das Vielfalt respektiert und nur regelt, was nicht besser auf lokaler, regionaler oder staatlicher Ebene geregelt werden kann.
- 10** Ein Europa, das seine Grundidee von Frieden, sozialer Sicherheit und Wohlstand erneuert. Und diese Werte gegenüber den anderen Weltregionen behauptet.



Europa-Kandidat für die Region OWL

Christoph Dolle
37 Jahre
Angestellter Jurist/Flughafen Dortmund
Lebt mit Frau und Kind in Warburg

In Ostwestfalen sind berufliche Bildung und Innovation von entscheidender Bedeutung. Ostwestfalen-Lippe, die jüngste Region in Nordrhein-Westfalen und eine der jüngsten in ganz Deutschland, bietet Heimat für mehr als zwei Millionen Menschen und beherbergt zahlreiche Unternehmen mit Weltruf. Über 50.000 Leute studieren an den hiesigen Hochschulen.

Europäische Förderprogramme, gerade in den Bereichen Strukturwandel, Bildung und Innovation müssen auch bei den Unternehmen und Kommunen in OWL ankommen, die heimischen Träger öffentlicher Daseinsvorsorge stärker vernetzt und für den Wettbewerb gestärkt werden.



Unsere Region hat Zukunft

Keine Angst, dies ist kein Artikel in dem es um den einstigen Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ geht, in dem eine Kommission immer die Orte auszeichnete, in die gerade riesige finanzielle Mittel für bestimmte Projekte geflossen sind. Nein, dieser Artikel soll auffordern, das Positive unserer Region wahrzunehmen und weiterzugeben.

Eine positive Zukunftsstimmung zu vermitteln, ist eine der Hauptaufgaben der politischen Vertreter in unserer Region. Wer möchte denn immer nur vom Demographischen Wandel, vom Leerstand der Dörfer, von Schulschließungen hören? Unbestritten sind dies große Herausforderungen für die Politik. Es gibt jedoch auch Beispiele für die hohe

Lebensqualität in unserer Region, wie einige Schlagzeilen der letzten Wochen belegen:

In einer Studie zur Lebensqualität belegt der Kreis Höxter einen Platz im ersten Drittel und das deutschlandweit. In Punkto Sicherheit belegt die Region den zweiten Rang in OWL. Wir haben den höchsten Anteil an selbstgenutztem Wohneigentum in NRW. Die IHK bescheinigt der Region eine weiterhin sehr positive Entwicklung im Frühjahr 2014. Gegen Ende letzten Jahres betrug die Arbeitslosenquote nur fünf Prozent. Vereine, Freizeitmöglichkeiten, Bildungschancen, viele Wirtschaftszweige und eine angenehme Bevölkerung. Das sind die Themen die jetzt in den Vordergrund gehören.

An einem sehr konkreten Beispiel, der neuen Stromtrasse, wird sich zeigen, ob wir unsere Region voranbringen oder mies machen wollen. Der Bürgermeisterkandidat der FDP, Robert Prell, hätte lieber ein „schönes neues Kernkraftwerk in Würgassen“. Die CDU setzt auf Totalverweigerung ohne Alternativen. Ist es für unsere Region nicht besser, dem Ansinnen des Landratskandidaten Karl Heinz Gaus zu folgen? Er ist der Meinung: wenn die Trasse unsere Region betreffen wird, dann möchten wir auch davon profitieren. Eine Hochgeschwindigkeitsdatenbahn wäre eine Möglichkeit und würde unsere Region enorm stärken.

Peter Wille



DANKE...

...sagen wir allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Umfrage der Borgentreicher SPD „Jetzt reden Sie mit!“. Wir haben uns über die zahlreichen Antworten und interessanten Anregungen sehr gefreut. Die Ergebnisse fließen nun in das Wahlprogramm der Borgentreicher SPD ein, welches die Grundlage für die Ratsarbeit in den kommenden sechs Jahren bildet.



„Weichen für eine gute Zukunft stellen“

Klausurtagung der SPD Borgentreich in Hardehausen

„Ein lebenswertes Borgentreich – das bleibt auch in den nächsten Jahren unser Ziel.“ So fassten die Vorsitzenden von SPD-Stadtverband und SPD-Ratsfraktion, Marcel Franzmann und Jürgen Dierkes, die Ergebnisse der traditionellen SPD-Klausurtagung zusammen, die in diesem Jahr im Jugendhaus in Hardehausen stattfand. Drei Themen nahmen die Sozialdemokraten besonders unter die Lupe: Bildung, Öffentlicher Personennahverkehr und interkommunale Zusammenarbeit.

Im Bereich der Bildung sieht die SPD weiterhin Handlungsbedarf. „Wir wollen mehr Chancengleichheit für alle Kinder erreichen – und zwar unabhängig von ihrer

Herkunft“, beschrieb Marcel Franzmann das wichtigste Ziel sozialdemokratischer Bildungspolitik. In der Stadt Borgentreich gebe es drei zentrale Baustellen: „In den Kitas müssen wir die Betreuungsangebote für Unterdreijährige weiter ausbauen.“ In den Schulen gelte es, die Inklusion – die gemeinsame Beschulung von behinderten und nichtbehinderten Kindern – voranzubringen. „Wenn Inklusion ein Erfolg werden soll, kommen wir um größere Investitionen nicht herum“, betonte Franzmann. Weiterhin müsse die neue Sekundarschule im Fokus der Politik bleiben. „Es war ein großer Erfolg, dass sie im vergangenen Jahr das Licht der Welt erblicken konn-

te. Jetzt müssen wir alles dafür tun, dass diese neue Schulform auf breite Akzeptanz stößt.“ Eng verknüpft mit der Bildung ist der Öffentliche Personennahverkehr. Peter Wille, Mitglied im Beirat des Nahverkehrsverbundes Paderborn-Höxter (nph), bekräftigte erneut das Ziel der SPD Borgentreich, mittelfristig einen Sitzplatz für jedes Kind im Schulbus zu schaffen. „Angesichts der Kosten ist dies sehr ehrgeizig. Wir sollten es trotzdem nicht aus dem Blick verlieren.“ Außerdem müsse das bestehende Angebot im öffentlichen Personennahverkehr in den nächsten Jahren verändert werden. Peter Wille: „Wir müssen neue, flexiblere Angebote entwickeln – insbe-



Klausurtagung im früheren Kloster: In Hardehausen stellen die Borgentreicher Sozialdemokraten die Weichen für ein lebenswertes Borgentreich: Jutta Kropp, Stefan Wäsche, Hans-Günter Fels, Hubertus Eikenberg, Gaby Römer, Julia Nitzbon, Peter Meier-Laqua, Inge Fels, Hubertus Herbold, Franz-Josef Wilmes, Marcel Franzmann, Peter Wille, Jürgen Dierkes (von links).



sondere in den Abendstunden. In anderen Städten gibt es Modelle wie Anrufsammeltaxis, die bei geschickter Planung nicht nur umweltfreundlicher und kostengünstiger für die öffentliche Hand sind, sondern unterm Strich ein bedarfsgerechteres Angebot für die Bürgerinnen und Bürger darstellen“, so der SPD-Nahverkehrsexperte.

Wie in jedem Jahr diskutierten die Sozialdemokraten intensiv über den Entwurf des städtischen Haushaltsplans. Dazu

war Stadtkämmerer Christof Derenthal nach Hardehausen gekommen und präsentierte auf gewohnt sachkundig-kompetente Art das komplexe Zahlenwerk. Der stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende Hubertus Eikenberg lobte die Kämmererei für die solide Arbeit. Gleichzeitig warb er für weitere Weichenstellungen in Richtung Zukunft: „Wir müssen die Prozesse noch stärker steuern, wenn wir auf Dauer finanziell handlungsfähig bleiben wollen.“ Möglichkeiten

gebe es insbesondere in einer verstärkten interkommunalen Zusammenarbeit. „Hier müssen wir zielstrebig und im Dialog mit unseren Nachbarstädten ein klares Konzept entwickeln, das uns hilft, langfristig zu planen und dauerhaft Kosten zu sparen“, so Eikenberg. Jürgen Dierkes pflichtete ihm bei: „Bei diesem Thema reden wir über nicht mehr und nicht weniger als über die Frage, wie lange Borgentreich als Kommune eigenständig bleiben kann.“

Mit persönlicher Bilanz verabschiedet Haushaltsdebatte im Stadtrat

Ende Februar hat der Rat der Stadt Borgentreich einstimmig den städtischen Haushalt verabschiedet. SPD-Fraktionsvorsitzender Jürgen Dierkes begründete in seiner Haushaltsrede die Zustimmung der Sozialdemokraten damit, dass es sich um „ein solides Zahlenwerk“ handle, welches „in den Details nur geringe Knackpunkte“ enthalte. Trotzdem sei dies kein Signal für ein „Weiter so“. Die SPD sehe an vielen Stellen Handlungsbedarf. Jürgen Dierkes: „Das sind aber überwiegend keine Baustellen, die sich in einem Haushaltsjahr regeln lassen, sondern mitunter langwierige Prozesse.“ Nicht immer gehe es um Geld, sondern oft auch um Kreativität und um die Veränderung von Einstellungen. Er machte dies an vier Themen deutlich: Erstens: Interkommunale Zusammenar-

beit, die strategisch anzugehen sei, um die finanzielle Handlungsfähigkeit und damit letztlich die Eigenständigkeit der Stadt Borgentreich zu sichern. Zweitens: die Energiewende, die sich nur in engem Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern gestalten lasse. Drittens: die Bildungspolitik, bei der es immer neue Herausforderungen gebe, vor allem die erfolgreiche Umsetzung der Inklusion. Und viertens: Leben im ländlichen Raum. Neben der Forderung nach mehr Bürgerfreundlichkeit sprach Dierkes sich dafür aus, dem Leerstand noch stärker entgegenzutreten. Mit einer sehr persönlichen Bilanz beendete Dierkes, der im Mai aus dem Stadtrat ausscheiden wird, seine Haushaltsrede. So dankte er Bürgermeister Temme, dass er 15 Jahre lang engagiert und kompetent die Interessen

der Menschen vertreten habe. Auch den Ratskolleginnen und -kollegen dankte Dierkes für die gute Zusammenarbeit. Es habe stets faire Auseinandersetzungen gegeben, auch wenn man nicht immer einer Meinung gewesen sei. Die komplette Haushaltsrede im Internet:

www.spd-borgentreich.de



Jürgen Dierkes



Kurz Notiert - Aktuelles aus dem Stadtgebiet

Ortsvorsteherwahl

Für die Wahl der Ortsvorsteher gilt folgende Regelung: Die Partei mit den meisten Stimmen stellt den Ortsvorsteher. Besteht ein Ort aus mehreren Wahlkreisen, werden die Stimmen aus diesen Wahlkreisen zusammen gezählt. Wenn Sie wünschen, dass es in der Kernstadt Borgentreich und in Borgholz einen Ortsvorsteherwechsel gibt und in Bünde der Ortsvorsteher im Amt bleibt, haben Sie nur eine Wahl: SPD.

Westfälischer Hansetag

Einstimmig votierten die Borgentreicher Ratsmitglieder für die Ausrichtung des Westfälischen Hansetages in Borgentreich im Jahr 2030. Wegen der Vielzahl der Bewerber war dieser Termin der frühest mögliche für die Stadt Borgentreich. „Natürlich werden Kosten entstehen, jedoch wird die Werbung für unsere Stadt besser sein als es jegliche Werbebroschüre vermag“, so die Meinung der Ratsmitglieder. Die Ausrichtung des Westfälischen Hansetages fällt in das gleiche Jahr wie das 750-jährige Stadtjubiläum der Orgelstadt - ein doppelter Grund zu feiern.

Landesentwicklungsplan

Räumliche Ziele und Grundsätze der Landesentwicklung in NRW werden durch den derzeit gültigen Landesentwicklungsplan (LEP) NRW aus dem Jahre 1995 geregelt. Im Beteiligungsverfahren zum neuen LEP hat sich der Rat der Stadt Borgentreich einstimmig gegen einige Teile des LEP ausgesprochen. Gemeinsam mit den anderen Städten im Kreis und in der Region wurden Erklärungen und Stellungnahmen im Beteiligungsverfahren abgegeben, denn den Kommunen darf nicht das Planungsrecht entzogen werden.

Gebührenerhöhung Wasser

Die SPD hat gegen die Gebührenerhöhung zur Wasserversorgung gestimmt. Fraktionsvorsitzender Jürgen Dierkes erklärte: „Eine weitere Anhebung der Grundgebühr befürworten wir nicht. Wir möchten, dass derjenige der Wasser, also Ressourcen, spart und weniger verbraucht, auch weniger zahlt. Von einer Erhöhung der Grundgebühr sind alle Bürgerinnen und Bürger betroffen, verursachergerecht ist dieser Ansatz nicht.“

Abgang im Streit

Josef Krull wurde zum neuen Ortsvorsteher von Muddenhagen gewählt, nachdem der bisherige Amtsinhaber Thomas Pape im Streit mit der CDU alle Ämter niedergelegt hatte und aus der Partei austrat. Papes Nachfolge im Rat übernahm der Rösebecker Rudolf Stoppelkamp.

Öffentlicher Personennahverkehr

Im Öffentlichen Personennahverkehr hat es neue Vergaben gegeben. „Nachdem die Bezirksregierung die Linienbündel 3 (Borgentreich-Brakel) und 4 (Borgentreich- Warburg) neu vergeben hat, wird es nun darum gehen, die vertraglich zugesicherten Qualitätsstandards zu überprüfen“, äußert sich Ratsherr Peter Wille aus Lütgeneder.



Welche Zukunft hat das Kraftwerk?

Sehr erstaunt und ärgerlich waren einige Ratsmitglieder, als sie im Januar von der Betriebsleitung der Stadtwerke erfuhren, dass das Blockheizkraftwerk (BHKW) im Schulzentrum seit Ende November, also genau in der Heizperiode, wegen eines erheblichen Motorschadens still steht.

Das BHKW, welches Pflanzenöl verbrennt, wurde gebaut, um alle Gebäude im Schulzentrum mit Wärme zu versorgen. Wärmespitzen sollten durch noch vorhandene Gasthermen abgefangen werden. Gleichzeitig produziert das BHKW elektrische Energie die eingespeist, also verkauft werden konnte.

Vom Modell her eine gute und gelungene Anlage, die sich nach Herstellerangaben nach zirka sieben Jahren rechnen sollte. Doch schon bei

der Planung im Januar 2007 gab es erste Bedenken. Die SPD-Fraktion hinterfragte die Nachhaltigkeit und Zertifizierung des verwendeten Palmöles. Nachdem neue Zertifizierungsrichtlinien festgelegt



Ratsmitglied Hubertus Herbold ist gespannt auf die weitere Entwicklung und hofft, dass eine gute Lösung gefunden wird.

wurden, stieg zwischenzeitlich der Preis für Palmöl so stark an, dass das BHKW nicht rentabel arbeiten konnte und still gelegt wurde. Ebenso ist der jetzige Motorschaden nicht der einzige in den letzten Jahren. Es setzt sich die Erkenntnis durch, dass die Versprechen der Hersteller in Bezug auf elektrische und thermische Effizienz sowie die Verfügbarkeit nicht gehalten wurden. Nun ist eine Umstellung des BHKW auf Gasbetrieb mit Biomethan geplant. Die Rats- und Ausschussmitglieder sind weiterhin skeptisch, obwohl von Seiten der Betriebsleitung und des Herstellers von guten Möglichkeiten oder gar von Alternativlosigkeit gesprochen wird. Die Zeit wird zeigen, ob eine rentable Lösung für die Zukunft gefunden wird.

Es muss endlich gehandelt werden!

Der Ortsvorsteher von Bühne, Hans-Günter Fels, ist sauer: „Viele Male haben wir uns bemüht und beantragt die ‚Todeskreuzung‘ auf der Strecke Bühne-Haarbrück und Manrode-Borgholz sicherer zu machen. Nun erfahren wir, dass weder der Kreis noch die Landesbehörde NRW erneuten Handlungsbedarf sehen.“ Von allen Fraktionen unterstützt wird nun ein Antrag des Haupt- und Finanzausschusses zur Errichtung eines

Kreisverkehrs im besagten Kreuzungsbereich (L838/K30).

„Es sind an dieser Kreuzung viele schwere Unfälle passiert. Was muss denn noch geschehen, dass endlich gehandelt wird?“ Im Ausschuss ist man sich einig, dass die Stop-Schilder und Geschwindigkeitsreduzierungen nicht ausreichend sind. Eine sichere Variante wäre der nun beantragte Kreisverkehr, so Ortsvorsteher Fels.



Setzt sich für mehr Verkehrssicherheit ein: Hans-Günter Fels, Ortsvorsteher in Bühne



Älter werden auf dem Land – lieber nicht?

Borgentreicher Sozialdemokraten besuchen Seniorenzentrum

Bei einem Vor-Ort-Gespräch der SPD mit Heimleiter Jörg Rothe im Borgentreicher Seniorenzentrum ging es um Antworten auf die Frage, wie der Prozess des Älterwerdens im ländlichen Raum gestaltet werden kann. Der Heimleiter und die sozialdemokratischen Kommunalpolitiker waren sich einig: Das Thema wird die nächsten Jahre angesichts einer immer älter werdenden Gesellschaft stetig an Bedeutung gewinnen. Rothe unterstrich: „Das Älterwerden auf

dem Land ist in guten Bahnen, wenn ich liebende Menschen, vor allem die Familie, um mich herum habe. Personen, die auf sich allein gestellt sind, sind jedoch mit großen Sorgen konfrontiert.“ Und das Problem werde die nächsten Jahre zunehmen: „Auch bei uns in der vermeintlichen heilen Welt werden die familiären Bande lockerer“, erklärte der Heimleiter. SPD-Politiker und Rothe waren sich einig: Wir müssen Konzepte entwickeln, die es allen Menschen ermög-

lichen, menschenwürdig auf dem Land alt zu werden und dabei nicht allein gelassen zu werden.

Gaby Römer, Mitglied des Ausschusses für Wirtschaft, Soziales und Demografie, betonte: „Dabei ist es besonders wichtig, dass der Wille der älteren Mitbürger respektiert wird. Das heißt insbesondere: Sie sollen selbstbestimmt entscheiden, wie sie leben möchten und dafür die notwendigen Rahmenbedingungen vorfinden.“



Plädoyer für ein selbstbestimmtes Leben im Alter: Peter Meier-Laqua, Hans-Günter Fels, Marcel Franzmann, Gaby Römer, Jutta Kropp, Valentin Hermann, Hubertus Herbold, Franz-Josef Wilmes und Heimleiter Jörg Rothe (von links).

Schauen sie doch mal vorbei:

Die neue Internetseite der SPD Borgentreich

www.spd-borgentreich.de



Mehr Mitsprache für Jugendliche

Welche Chancen ein Jugendparlament bieten kann

Was ist ein Jugendparlament? Ein Jugendparlament ist ein Zusammenschluss von Jugendlichen, die sich, ähnlich wie ein Stadtrat, über aktuelle Ereignisse in der Stadt und der näheren Umgebung beraten. Im Vordergrund stehen hier je-



Claas Dohmann, Vorsitzender der Juso AG Warburg/Borgentreich setzt sich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche mehr Mitsprachemöglichkeiten bekommen.

doch Themen, die Jugendliche interessieren oder betreffen. Zum Beispiel die Infrastruktur der Stadt sein. Mögliche Fragen können sein: Wie sind die Busverbindungen vom und ins Stadtzentrum, zur Schule, zu Freizeitangeboten? Sind die Preise für Jugendliche bezahlbar?

Die Mitglieder eines solchen Jugendparlaments setzen sich aus Mitgliedern von Sportvereinen, Musikvereinen, kirchlichen oder sozialen Einrichtungen, Jugendtreffs oder auch vereinslosen Jugendlichen zusammen.

Jugendparlamente existieren bereits in größeren Städten wie Trier, Herne, Wiesbaden, Marburg und auch vielen kleineren Städten.

Diese Jugendparlamente haben natürlich keine Entscheidungsgewalt, aber sie können dem Bürgermeister Anträge

vorlegen und in manchen Fällen haben sie auch Sprachrecht im Rat.

Jeder Jugendliche kann Mitglied im Jugendparlament werden, außer Engagement sind keine Voraussetzungen für die Mitarbeit erforderlich.

Das Jugendparlament kann sich in Borgentreich dafür einsetzen, Kindern und Jugendlichen aus der Umgebung sowohl mehr Mitsprache, als auch einen direkten Ansprechpartner für Fragen und Ideen zu bieten. Falls zum Beispiel einige Jugendliche unzufrieden sind mit dem Busfahrplan oder dem Freizeitangebot in Borgentreich und Umgebung, können sie direkt das nächste Mitglied des Jugendparlaments ansprechen, welches diese Vorschläge und Kritiken bei der nächsten Tagung des Jugendparlaments auf die Tagesordnung setzt.

Verbrauchertipp: Achtung Anruf!!!

Vermeintlich berichten uns Bürgerinnen und Bürger von kuriosen Anrufen. Am Ende einer kurzen Umfrage wird versucht, den Menschen Produkte zu verkaufen, die mit horrenden Summen oder Laufzeiten verbunden sind. Ein wichtiger Hinweis auf die Unseriösität dieser Firmen ist, dass sie entweder mit einer Nummer aus

dem Ausland oder mit unterdrückter Rufnummer anrufen. Dabei gilt: Wer mit anonymer Rufnummer anruft, hat etwas zu verbergen.

Seit 2009 sind anonyme Anrufe von Firmen per Gesetz verboten. Ein Missachten der Regel kann mit einer Geldstrafe von bis zu 10.000 Euro bestraft werden.

Falls bei Ihnen eine Firma mit anonymer Rufnummer anruft und sich als Verbraucherbefragung ausgibt, weisen sie den Anrufer auf die Gesetzeslage hin und fragen Sie nach der Firmenbezeichnung. So haben Sie die Chance, dauerhaft von der Firma in Ruhe gelassen zu werden.



Marcel Franzmann



„Es gibt keine Probleme, es gibt nur Lösungen, die gefunden werden müssen.“ So beschreibt Marcel Franzmann sein Lebensmotto. Der 31-Jährige tritt in diesem Jahr für die SPD in Bühne für den Stadtrat an.

Er möchte für alle ansprechbar sein. Auch wenn er vom Alter die jüngere Generation vertritt, währt er sich gegen eine Einteilung in Jung und Alt. Denn als Politiker müsse man eine Politik machen, die für alle Generationen tragbar und nachhaltig sei.

Nach seinem Abitur im Jahr 2004 in Warburg machte der Bühner erst eine Ausbildung zum Versicherungskaufmann und absolvierte dann das Studium zum Versicherungsfachwirt. In dieser Zeit betreute er Auszubildende, was ihn zum Entschluss brachte, Lehrer zu werden. 2013 war der erste Schritt zum Lehrberuf mit dem Abschluss Bachelor of Education erreicht und nun folgt das weiterführende Masterstudium. Die Fächerkombination aus Wirtschaft und Religion ist

dem Bühner sehr wichtig. „Die Wirtschaftsfächer sind die Grundlage für ökonomischen Erfolg. Das Fach Religion bietet die Chance, mit den Schülerinnen und Schülern im Dialog Probleme der Wirtschaft aufzudecken und moralische Fragen zu erörtern“, sagt Franzmann. Die moralischen Ansätze lassen sich auch ohne Probleme auf die Politik übertragen. „Die soziale Gerechtigkeit ist zentral für meine politische Arbeit. Gemeinsam müssen Möglichkeiten gefunden werden um unsere Region nach Vorne zu bringen“, sieht Franzmann seinen Handlungsauftrag für die zukünftige Ratsarbeit.

Als er vor fünf Jahren in die SPD eintrat, wollte er nicht nur zuschauen, sondern selbst gestalten. So konnte er seither einige politische Erfahrung sammeln: Als stellvertretender Vorsitzender der Jusos in Ostwestfalen-Lippe und als Vorsitzender der Jusos im Kreis Höxter. Seit 2010 ist er außerdem Mitglied im Kreisvorstand der SPD. Im Herbst letzten Jahres übernahm er nach mehrjähriger Mitarbeit im SPD-Stadtverbandsvorstand den Vorsitz von Jürgen Dierkes „Diese sehr verschiedenen Ämter haben viel dazu beigetragen, das Handwerkszeug für die kommunalpolitische Arbeit im Stadtrat zu sammeln“, sieht sich Franzmann für die Übernahme eines Mandates gut vorbereitet.

NICHT MECKERN. MITMACHEN!

Ja, ich möchte mich vor Ort engagieren und habe Interesse in der SPD mitzuwirken.

Ja, ich bitte um weitere Informationen zur Arbeit vor Ort.

Name:

Straße:

Telefon:

Email:

Senden Sie den Coupon an **Marcel Franzmann**, Schillerstraße 5, 34434 Borgentreich oder per Email an vor.ort@spd-borgentreich.de



Wo drückt der Schuh?

Sprechen Sie uns an!

Vor Ort Redaktion:

Marcel Franzmann, Gaby Römer, Peter Wille, Julia Nitzbon
vor.ort@spd-borgentreich.de

Herausgeber:

SPD-Stadtverband
 Borgentreich, Schillerstraße 5,
 34434 Borgentreich